

E-Portfolios für GHR 300 in Stud.IP

Nico Müller

1 GHR 300?

2 E-Portfolio

- Umstrukturierung der Lehramtsstudiengänge Grund-, Haupt- und Realschule
- Vier (statt, wie bisher, zwei) Semester Masterstudiengang
- Einführung ursprünglich schon zum WS 2013/14, jetzt WS 2014/15
- Hintergrund der Reform: Sparpotenziale!

- Frühe Praxisphase (Ende 1. bis Mitte 2. Semester),
- Enge Betreuung durch Lehrende (Uni) und Mentoren (Schule),
- Ziel: stärkere Verknüpfung von Theorie und Praxis,
- Projektband zum forschenden Lernen:
 - ▶ wissenschaftliches Forschungsprojekt,
 - ▶ gesamte Lehramtstudium,
 - ▶ Masterarbeit möglich.

- Frühzeitige Erkenntnis bzgl. Berufseignung (bzw. -nichtseignung),
- Eigene Reflexionen dokumentieren,
- Kontakt/Austausch zu Mentoren und Lehrende.

1 GHR 300?

2 E-Portfolio

- Analogie zu “Pappkartons“ oder “Ordner“ aufgreifen:
 - ▶ Studierende sollen an einem Ort etwas sammeln (Artefakte),
 - ▶ Zum Zwecke von Reflexionsgespräche Sammlungen/Auszüge erstellen ...
 - ▶ und Lehrende bzw. Mentoren bereitstellen.
- Portfolioarbeit nur in elektronischer Form effizient durchführbar,
- Portfolio gehört den Studierenden,
- Entscheidung liegt beim Studierenden, wer was sehen darf,
- Dient ausschließlich zur Reflexion (und nicht zur Präsentation).

- UOS wird mit Portfolioarbeit schon im Zwei-Fächer-Bachelor beginnen.
- Im Mittelpunkt stehen Fragen ...:
 - ▶ zur Reflexion der eigenen Persönlichkeit,
 - ▶ zu berufsspezifischen Kompetenzen,
 - ▶ zum eigenen Rollenverständnis,
 - ▶ zur Berufsmotivation.
- Frank Ollermann koordiniert die Entwicklungsarbeiten,
- Enge Abstimmung mit der UOL.

- Kaum vorhersehbar: weitere Entwicklung/Gestaltung der Portfolioarbeit,
- Einfaches, generisches System,
- Neue Anforderungen entstehen durch die Praxis,
- Erste Umsetzung als Plugin mit Funktionen für:
 - ▶ Unterstützung beim Verteilen und Einsammeln von Portfolio-Aufgaben
 - ▶ Feedback-Funktionen
 - ▶ Abgabe direkt per Text (in Stud.IP) und/oder als Datei

- Entwicklung durch Elan e.V. (T. Glögler)
- Standardplugin für Veranstaltungen
- Ansatz von DoIT, aber einfacher in der Funktionalität
- Einfachere Weiterentwicklung und leichtere Zusammenführung mit neuen Funktionen

- veranstaltungsunabhängige Portfolioarbeit,
- Persönlicher Dateibereich (eCult),
- WYSIWYG-Editor (Fraunhofer-Arbeitsgruppe “Intelligent Media and Learning“)

*„Ich kann freilich nicht sagen,
ob es besser wird,
wenn es anders wird;
aber soviel kann ich sagen,
es muss anders werden,
wenn es besser werden soll.“
(Prof. Lichtenberg 1792)*